



VEREINS- MITTEILUNGEN

03/2016

NOVEMBER

INHALT

Brief des Obmannes

Vereinstermine

Große Vorlage 23. 1. 2017
des Vorstandes – Auslandsbriefe
Jahreshauptversammlung 2017

Montagstreffen

Aus dem Vereinsleben

Nachschau Gmunden 2016
Nachruf Lefkowitz
Neu: Dr. Martin Auinger und
Dr. Walter Hamilton

Philatelie

Die österreichische Zeitungs-
markenausgabe 1863
Unregelmäßigkeiten bei der
Wiener Ortsgebühr
Der Quadratische Wappenadler
(1. Teil)

Sponsoreinschaltungen

AUSTRIA NETTO KATALOG
CORINPHILA
GÄRTNER
DEIDER
JURANEK
JUVAVUM
MERKURPHILA
RAUCH
WESTERMAYR

Ihre Beiträge bitte an

walter.a.konrad@chello.at

Postanschrift:

Österreichischer Philatelisten-
klub Vindobona
z.H. Günther Stellwag, Post-
gasse 1, 2620 Neunkirchen
Konto Nr: PSK 7860700
BLZ 60000
IBAN: AT136000000007860700
Swift-Code: OPSKATWW
Gesamter Inhalt: © 2016 bei VINDOBONA

Liebe Mitglieder der VINDOBONA! Liebe Sammlerfreunde und -Freundinnen!

Die „GMUNDEN 2016“ ist Geschichte und fügt sich nahtlos in die Reihe der erfolgreichen Großveranstaltungen unseres Vereines ein.

Es hat sich gezeigt, dass die von mir angestrebte stärkere Zusammenarbeit der bedeutenden österreichischen Philatelistenvereine die richtige Strategie ist, um die scheinbar abnehmende Bedeutung der Philatelie in unserem gesellschaftlichen Leben zu stoppen. Es mag schon sein, dass sinkende Abonentenzahlen diesen Schluss zulassen, aber ernsthafte Philatelie ist mehr als Jahrgänge einzusortieren und im Katalog abzustreichen. Insgesamt 5 Tage in Gmunden belegen dies eindrucksvoll!

Im - für diese Zwecke ideal geeigneten – Johann Orth Saal konnten wir die VINDOBONA und Ihren Stellenwert in der österreichischen Philatelie perfekt inszenieren. Die von Werner Schindler perfekt vorbereitete und organisierte Ausstellung war während der 4 Ausstellungstage stark frequentiert, was natürlich auch an der hervorragenden Qualität der ausgestellten Objekte lag.

Von vielen Gästen wurde hervorgehoben, dass die bunte Mischung aber auch die Überschaubarkeit der Objekte (von Einrahmenobjekten bis zu international mit Großgold prämierten Sammlungen) zum Verweilen eingeladen hat.

Die daraus resultierende Möglichkeit mit interessierten Sammlern in Kontakt zu treten haben wir auch dazu genutzt, die Überbestände unserer alten Kataloge – kostenlos – an den Mann und an die Frau zu bringen! Wenn durch diese Aktion bei vielen Sammlern ihr philatelistisches Wissen vertieft oder erweitert oder Interesse an neuen Sammelgebieten geweckt wird, hat sich das gelohnt!

Die aktuellen Publikationen unserer Mitglieder und des Vereines stießen ebenfalls auf großes Interesse, was sich in beeindruckenden Verkaufszahlen niederschlug!

Die gesellschaftliche Komponente darf natürlich bei derartigen Events nicht zu kurz kommen. Die Entscheidung, unsere Mitglieder und Gäste auch mit Getränken zu bewirten, hat sich bewährt - war doch unser Saal dadurch als Treffpunkt vieler Besucher der „GMUNDEN 2016“ sehr beliebt.

Der gesellschaftliche Höhepunkt war mit Sicherheit der „VINDOBONA Abend“. Im edlen Ambiente der „Villa Toscana“ und begünstigt durch eine laue Sommernacht konnten wir im Kreise unserer Mitglieder, Partner und Gäste einen stimmungsvollen und gemütlichen Abend verbringen. Ein sichtlich zufriedener und entspannter Obmann harnte daher mit seiner Ingrid und den – ihren Heimvorteil genießenden - oberösterreichischen Freunden bis Mitternacht aus!

Mein abschließender Dank für das Gelingen dieser Veranstaltung gilt dem BSV Gmunden unter Obmann Reinhard Neumayr für die Möglichkeit der Teilnahme und allen Sammlern, die durch die Bereitstellung Ihrer Objekte diese einmalige Ausstellung gestaltet haben sowie dem gesamten Vorstandsteam für die Unterstützung und die geleistete Arbeit!

Mit philatelistischen Grüßen



Ihr Obmann Günther Stellwag

GROSSE VORLAGE

Vorstandsvorlage

Auslandsbriefe Ausgaben 1850 - 1864

**MONTAG, 23. 1. 2017
um 19 Uhr im CAFÉ GRIENSTEIDL
1010 WIEN, Michaelerplatz**

VORANKÜNDIGUNG

Jahreshauptversammlung 2017

(ohne Wahlen)

**MONTAG, 20. 3. 2017
um 19 Uhr im CAFÉ GRIENSTEIDL
1010 WIEN, Michaelerplatz**

Es werden alle Vereinsmitglieder zur Teilnahme eingeladen!

MONTAGSTREFFEN

Der Vorstand der VINDOBONA freut sich, Sie bei den **Montagstreffen des Vereins** begrüßen zu dürfen.

Wann? **Jeden Montag** ab 19 Uhr

Wo? **Café Zartl**, Wien 3, Rasumofskygasse 7

Warum? Kleine Vorlagen, Erfahrungsaustausch, persönliches Kennenlernen und Plaudern u.v.a.m.

Falls Sie eine Vorlage bei einem Montagstreffen gestalten wollen, wenden Sie sich bitte an **Mag. Wolfgang Schubert**, Tel. **01-71162/655529** (Büro) oder **01-9563904** (privat), **Email:**

wolfgang.schubert@bmvit.gv.at. Falls Sie das Präsentationsequipment der Vindobona (Beamer und/oder Computer) in Anspruch nehmen wollen, kontaktieren bitte zusätzlich Walter Konrad, **ACHTUNG NEUE ANSCHRIFT: 0650 490 80 98, walter.a.konrad@chello.at**

RÜCKBLICK BZW. VORSCHAU AUF DIE VORLAGEN

Kleine Vorlagen (Café Zartl) bzw. Große Vorlagen (Café Griensteidl)

- | | | |
|--------------|---------------------------------|---|
| 22. 8. 2016 | Mag. Wolfgang Schubert | Öst. Postämter erzählen Geschichte(n) |
| 29. 8. 2016 | Michael Fukarek | Neues vom Telefon
die alten Sprechkarten (GS) von Österreich |
| 5. 9. 2016 | Mario Stari | Jagdserie 1959 + Spanische Hofreitschule = Tiere |
| 12. 9. 2016 | Günther Stellwag | 150 Jahre Ausgabe 1867 „Ein Jubiläum naht“ |
| 19. 9. 2016 | Peter Severin (Gast) | Große Vorlage: Klassik Österreich der heutigen Slowakei |
| 26. 9. 2016 | Dorothea Haslauer (Gast) | Zierbriefe |
| 3. 10. 2016 | Helmut Zinner | Abstempelungen 1850, Auswahl |
| 10. 10. 2016 | Alexius Kremer | Flugpost ganze Welt |
| 17. 10. 2016 | Dir. Herbert Kotal | Frankaturen der Wappenserie |
| 24. 10. 2016 | DI DDr. Joachim Gatterer | Portofrei, bedingt portofrei, portopflichtig, 1. Teil |
| 7. 11. 2016 | Dr. Armin Lind | 100 Jahre Freimarkenausgabe 1916 |
| 14. 11. 2016 | Dr. Wolfgang Feichtinger | Große Vorlage: Österreich 1850
incl. Lombardei-Venetien Frankaturen |
| 21. 11. 2016 | DI Peter Kroiß | 100 Jahre Porto- und Zeitungsmarkenausgabe 1916 |
| 28. 11. 2016 | DI DDr. Joachim Gatterer | Portofrei, bedingt portofrei, portopflichtig, 2. Teil |
| 5. 12. 2016 | Weihnachtsfeier | "Ausstellung Gustav Klimt", anschl. Gasthof Amon |
| 12. 12. 2016 | Ing. Herbert Miller | Aus meiner Postmappe -
Briefe und Karten nach Laxenburg |
| 19. 12. 2016 | Fritz Puschmann | Die Vorlage findet um 18 Uhr im Hotel AVITA
Bad Tatzmannsdorf statt |
| 26. 12. 2016 | Stefanitag | keine Vorlage |
| 2. 1. 2017 | Mag. Wolfgang Schubert | Die größten Einheiten der Ausgabe 1850 |
| 9. 1. 2017 | Walter Konrad | Pro Juventute und Adolf Kosel -
Zusammenarbeit in der karitativen Philatelie |
| 16. 1. 2017 | Franz Hochleutner | Rothenthurmpass |
| 23. 1. 2017 | Vorstand Vindobona | Große Vorlage: Auslandsbriefe Ausgaben 1850 – 1864 |

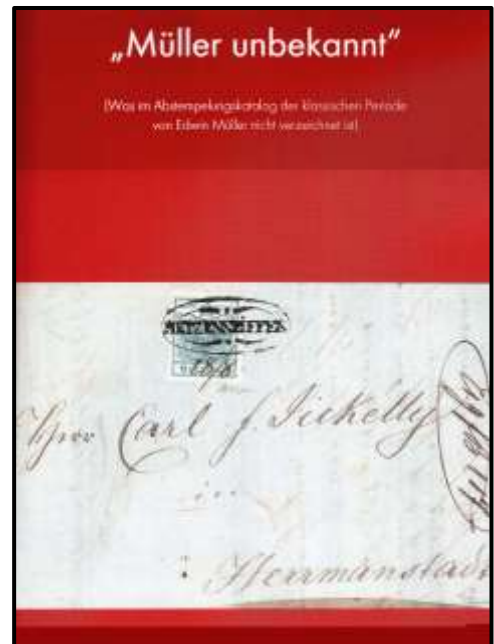
Fachliteratur:

„Müller unbekannt“

Das Standardwerk der österreichischen Abstempelungen der klassischen Periode ist mehr als 50 Jahre alt. Dass in dieser langen Zeitspanne eine Fülle von Neuentdeckungen aufgetaucht ist, ist fast selbstverständlich. Einige Stempelkataloge jüngerer Datums verzeichnen schon diverse „müllerunbekannte“ Stempel, jedoch beziehen sich diese Werke nur auf einzelne Kronländer oder andere Teilbereiche der Monarchie. Auch in Auktionskatalogen findet man hin und wieder im „Müller“ noch nicht verzeichnete Abstempelungen.

Nunmehr liegt von den Autoren **Dkfm. Wilhelm Demuth** und **Mag. Wolfgang Schubert** eine Broschüre vor, die in alphabetischer Reihenfolge ca. 200 im Müllerkatalog der klassischen Periode nicht gelistete Stempel enthält. Sämtliche Stempel sind abgebildet (manchmal jedoch nur in der für die Autoren greifbaren minderen Bildqualität), die Stempелеigenschaften werden allerdings nicht mit den Symbolen des Müllerkataloges dargestellt, sondern textlich beschrieben. Es finden sich bei vielen Stempeln zusätzliche Angaben über die Fundstelle des jeweiligen Stempels, Bewertungen der einzelnen Stempel wurden jedoch nicht vorgenommen.

Dieser Katalog stellt gewissermaßen das Stammwerk der Müllerergänzungen dar. Weitere in der Zukunft auftauchende Neuentdeckungen werden in gleicher Art und Weise im Mitteilungsblatt des Philatelistenklubs Vindobona veröffentlicht werden. Die Broschüre umfasst 103 farbige Seiten im DIN A4 Format und ist bei Wolfgang Schubert, Calvigasse 4/2/42, 1230 Wien (email: wolfgang.schubert@bmvit.gv.at) zum Preis von 20 Euro + Versand zu beziehen.



Österreichische Postämter erzählen Geschichte(n)

Ebenfalls von **Wolfgang Schubert** ist vor kurzem eine weitere Publikation unter dem genannten Titel erschienen. Entgegen der bisherigen literarischen Tätigkeit des Autors ist diese Publikation nicht auf eine vollständige Behandlung des Themas ausgelegt, sondern es wird eine bunte Mischung an Postämtern vorgestellt, die mit einer besonderen historischen Bewandnis verbunden sind. Dazu werden Belege gezeigt, deren Besonderheit zumeist darin besteht, dass sie von diesen außergewöhnlichen Postämtern stammen. Die Postämter werden in verschiedene Kategorien eingeteilt, dazu zählen Hofpostämter, Ausstellungs- und Kongresspostämter, Postämter im Zusammenhang mit dem Tourismus und dem wirtschaftlichen Fortschritt, weiters einige militärische Postämter und letztlich Postämter mit einer besonderen geografischen Lage. Die einzelnen Kapitel sind mit zahlreichen Abbildungen illustriert und damit ist dieses Werk eine abwechslungsreiche und breit gefächerte philatelistische Unterhaltungslektüre. Die Broschüre umfasst 140 farbige Seiten im DIN A4 Format und ist bei Wolfgang Schubert (email: wolfgang.schubert@bmvit.gv.at), Calvigasse 4/2/42, 1230 Wien zum Preis von 20 Euro + Versand zu beziehen.



Die Vindobona Sonderschau bei der „Gmunden 2016“

Dank der professionellen Vorarbeiten von Werner Schindler bei der Gestaltung des Hallenplanes und der ebenso hervorragenden Zusammenarbeit mit den Veranstaltern des BSV Gmunden, namentlich **Reinhard Neumayr** und seinem Team hat der Aufbau der Ausstellung am Mittwoch, dem 24. 8. 2016 problemlos funktioniert. Bei unserem Eintreffen waren alle Rahmen exakt so aufgestellt wie im Hallenplan vorgesehen, womit wir zügig an den Aufbau der Exponate schreiten konnten. Am frühen Nachmittag waren alle Sammlungen bis auf eine (die erst am nächsten Tag in der Früh aufgebaut wurde) an ihrem Platz.



Werden wir das Chaos bändigen?



Rechts: (Der versteckte) Walter Konrad montiert eines seiner Sammlungsblätter; um die Reihenfolge der Blätter im Rahmen braucht er sich keine Sorgen machen!



Für den Fall, dass das eine oder andere Objekt nicht eintreffen sollte, waren auch Ersatzexponate zur Hand, die auch tatsächlich zum Einsatz gekommen sind. Auch die Lieferung der Bücher und Ausstellungskataloge, die von der Druckerei direkt zum Toscana Congress in Gmunden erfolgen sollte, ist zeitgerecht eingetroffen. Somit stand der für nächsten

Tag vorgesehenen Eröffnung der Ausstellung von unserer Seite nichts mehr im Wege. Einer der ersten Besucher Donnerstag morgens - noch vor der offiziellen Eröffnung - war WKÖ-Präsident **Christoph Leitl** mit Gattin. In Begleitung von **Alfred Doloscheski**, **Günther Stellwag** und einiger anderer Vorstandsmitglieder besichtigte er einige herausragende Exponate, und in lockerer Atmosphäre wurde ihm auch das druckfrische Buch zur Ausstellung überreicht.



Um 10 Uhr eröffnete dann Reinhard Neumayr bei allerbestem Badewetter die „Gmunden 2016“. Unser Obmann war an diesem Vormittag im Dauereinsatz, da er bei dieser Gelegenheit auch ein paar launige Sätze vom Podium unter die anwesende

Menschenmenge streute. Seine Abschlusspointe über die drei „W`s“, die ihm bei der Vorbereitung der Ausstellung zur Seite gestanden sind (Walter, Werner und Wolfgang) wurde an den folgenden Ausstellungstagen zum mehrfach gehörten „running gag“.

Kaum war die offizielle Ausstellungseröffnung vorbei, folgte schon in „unserem“ Johann Orth Saal der nächste Höhepunkt, nämlich die Präsentation des Vindobona-Buches 2016 - das begleitende Buch zur Ausstellung. **Wolfgang Schubert** bestritt diesen Teil mit einem kurzen Überblick über die Ausstellung und die Buchinhalte samt der Erwähnung der Autoren. **Walter Konrad** rundete diese Präsentation mit einigen Geschichten von der Arbeit der vergangenen Wochen und Monate ab. Bei dieser Präsentation konnten wir mehr als 20 interessierte Zuhörer begrüßen. Soweit der offizielle Teil – nun war die Ausstellung eröffnet.

Der Besuch bei unserer Sonderschau war sehr erfreulich. Während sich der Großteil der Besucher wie üblich um die Händlerstände drängte, war doch ein steter Besucherstrom auch in unserem Johann Orth Saal zu verzeichnen. Mit Sicherheit haben wir auch von der guten Lage „zu ebener Erd“ profitiert, letztlich war es aber dann doch das Niveau der gezeigten Exponate, das zahlreiche interessierte Besucher anlockte. Auch unser Büchertisch war nicht nur wegen den angebotenen Erfrischungen frequentiert, sondern erfreute sich lebhafter Umsätze beim Bücherverkauf.

Am Abend des zweiten hochsommerlichen Ausstellungstages hatten wir in der an die Ausstellungsräumlichkeiten direkt angrenzenden **Villa Toscana** unseren feierlichen **Vindobona-Abend**. An die 40 Personen, Vereinsmitglieder, teilweise mit Partner(in), und einige ausgewählte Gäste ließen sich das traumhafte Ambiente im Grünen direkt am Traunsee mit Blick auf den Gmundner Hausberg, den Traunstein nicht entgehen. Nach einer schwungvollen Eröffnungsrede von Günther Stellwag stand einem vergnüglichen Abend bei üppigen kulinarischen Köstlichkeiten nichts mehr im Wege. Erst zu später Stunde ließen wir den Abend im Freien bei lauen Temperaturen ausklingen. Es war eine gelungene Feier, die uns sicher lange in Erinnerung bleiben wird.



Beim „Vorglühen“!



Von der anderen Seite!



Die Damenriege der Vindobona



Der Präsident spricht und alles lauscht!



Nur manche haben was Besseren zu tun!





Es folgten noch eineinhalb weitere Tage „Philatelie pur“ mit Erfahrungsaustausch und der Freude an schönen Dingen, ehe am Sonntag zu Mittag zum Abbau der Exponate geschritten wurde. Mit einiger Mühe, aber doch, konnten wir den Abbau in geordneten Bahnen über die Bühne bringen. Wenn dem einen oder anderen die Wartezeit etwas zu lang war, darf ich dafür nachträglich um Verständnis ersuchen, weil schließlich ging es ja doch durchwegs um nicht irgendwelche Sammlungen, sondern um Kostbarkeiten von nicht unbeträchtlichem Wert. Da war es unser oberstes Ziel, dass alle Aussteller ihre Sammlungsblätter unbeschadet und vollzählig wieder zurückbekommen sollten, was uns auch gelungen ist.

In diesem Sinne möchte ich als Ausstellungsleiter zusammenfassend festhalten, dass wir im Zuge der Vorbereitungsarbeiten zu dieser Ausstellung und an den Ausstellungstagen selbst sehr viel Erfahrung gesammelt haben, was das Ausrichten einer solchen Veranstaltung angeht und, dass trotz so mancher Zweifel im Vorfeld der Ablauf wunderbar geklappt hat. Auch wenn ich es schon während der Ausstellung öfters zum Ausdruck gebracht habe, möchte ich einen Namen ganz besonders hervorheben, nämlich **Werner Schindler**, der uns – obwohl nicht einmal Mitglied des Vereinsvorstandes – den Großteil der Organisation der Ausstellung abgenommen hat und uns dann, wenn es darauf angekommen ist, auf viele wesentliche Schritte und unerledigte Aufgaben aufmerksam gemacht und diese dann koordiniert und in geordnete Bahnen gelenkt hat. Der reibungslose Ablauf unserer Vindobona-Schau ist zum großen Teil sein Verdienst und dafür darf ich ihm ein herzliches DANKESCHÖN im Namen des Vorstandes aussprechen.

Wolfgang Schubert



Bilderbogen Gmunden 2016



Bei der Buchpräsentation: **Walter Konrad** erklärt gerade die Pleiten und Pannen bei der Produktion der Broschüren und Bücher. Obmann und Stellvertreter sind verwundert. Bisher wurden keine Fehler in den Publikationen entdeckt und auch die Lieferung erfolgte zeitgerecht.



Der um die Organisation verdiente **Werner Schindler** erfährt geradezu entsetzt, dass „sein“ Artikel im Buch der vier Jubiläen im Zuge des Gefechtes fast vergessen worden wäre.



Zwei Power-Frauen bei der Gmunden 2016: Links **Christine Steyrer** vom Austria Netto Katalog (ANK), eine langjährige Unterstützerin der VÖPH-Jugend. Rechts die derzeitige Leiterin des Jugendreferates im Verband, **Sybill Pudek**. Sie hat mit ihrer zupackenden Art neue Maßstäbe in der Organisation der Jugendarbeit gesetzt und hält damit manch alteingesessenen Funktionär auf Trab.



Ein Schaubild: Vorher – Nachher?
 Oder gar ein Plattenfehler oder Schnäppchen suchender Philatelist? Auf jeden Fall ein
 Präsident, der freundlich in die Kamera lächelt, wenn der Auslöser gedrückt wird:
 Oberstudienrat Mag. **Helmut Kogler** vom Verband Österreichischer Philatelistenvereine



Reinhard Neumayr, der Organisator der Gmunden 2016, darf im Bilderbogen nicht fehlen.
 Dieses Bild wurde im Internet gefunden.
 Die anderen Bilder zeigen Impressionen des Traunsees und der umliegenden Bergland-
 schaften.



Mag. Paul Lefkowits 1947 - 2016

Im Februar dieses Jahres erhielt er noch eine Auszeichnung vom Verband der österreichischen Briefmarkensammlervereine für seine 40-jährige Zugehörigkeit zur "VINDOBONA". Nun ist er plötzlich und unerwartet von uns gegangen.



Einige Jahre nach seinem Beitritt 1975 zur "VINDOBONA" wurde er in deren Vorstand berufen, dem er bis zuletzt angehörte. In den ersten Sammlerjahren lernte er die Großen der damaligen Zeit Ing. H. Kolbe, Dr. A. Jerger wie auch Dir. G. Wessely und H. Hader kennen und schätzen. Kontakte zu diesen erweiterten wesentlich sein Fachwissen als auch seine Sammlung. Schließlich war er in den achtziger Jahren mehrere Jahre lang Vorsitzender der "VINDOBONA".

Er nahm an allen Präsentationen des Vereines teil, widmete sich und präsentierte auch die Geschichte der "VINDOBONA". Seine Teilnahmen an nationalen als auch an internationalen Ausstellungen wie z. B. der WIPA 1981, 2000 und 2008 sind mit unterschiedlichen Erfolgen (durch gewisse Meinungsunterschiede und Auffassungen) ausgezeichnet worden. Die Spaltung in Traditionellen Philatelie und Postgeschichte wollte und konnte er nie nachvollziehen und hat sie auch nicht akzeptiert. Sein Standpunkt war, ich sammle Marken, Briefstücke und philatelistische Belege. Nach einem Ausflug in die Postgeschichte kehrte er zu seinen Zier-, Damen- und färbigen Briefen intensiv zurück.

Zuerst beruflich sehr gefordert, nach Firmenumstrukturierungen und Übernahmen, wurde er letztlich ein Opfer dieser und wurde in den Ruhestand befördert.

Philatelistisch erkannte er jedoch schon seit längerem, dass es an der Zeit ist die Sammlung kompakter zu gestalten. Obwohl familiär belastet, blieb er bis zuletzt als Sammler sehr engagiert. Er hat die letzte Gemeinschaftsvorlage des Vereines mitgestaltet und bereitete seine Sammlung auf die Leistungsschau Gmunden 2016 vor.

Wir haben seiner in Gmunden gedacht, unsere Anteilnahme gehört den Angehörigen.

Alexander Havlicek

Neue Mitglieder:

Dr. Martin Auinger

Geboren 1959 in Baden bei Wien, nach der Matura Studium der Humanmedizin an der Universität Wien, seit 1991 Oberarzt an der 3. Internen Abteilung des Krankenhauses Wien-Hietzing. Leiter der Dialysestation, wissenschaftlicher Schwerpunkt ist die Transplantation von Niere und Bauchspeicheldrüse. Verheiratet, eine Tochter.

Mein erster Zugang zur Philatelie war die Übernahme einer kleinen Österreichsammlung eines Onkels 1969, damals auch Aufbau der ersten eigenen Sammlung, beginnend mit dem Opernblock. Viele Jahre Sammeln nach Katalog und nachfolgend Vervollständigung der Österreichsammlung von 1918 bis heute. Danach zunehmendes Interesse an Plattenfehlern der 2. Republik sowie Aufbau einer Sammlung über Lokal- und Schwindelausgaben.

Durch Beschäftigung mit der Geschichte der Heimatstadt erster Zugang zur Vorphilatelie, welcher durch regelmäßige Teilnahme an den Vorphilatelieseminaren am Irrsee intensiviert wurde. Sammlungsschwerpunkt ist jetzt die Vorphilatelie Niederösterreich geworden, mit besonderem Augenmerk auf Briefe mit postgeschichtlichem Bezug zum Bezirk Baden. Seit 2005 Mitglied im BSV Hirtenberg und BSV Baden. Neben der Philatelie auch Oldtimerfan (Porsche 356), Aquaristik und Segeln am Attersee.

Von meiner Mitgliedschaft in der Vindobona erhoffe ich mir, viele Wissenslücken der Philatelie von 1850 bis 1918 schließen zu können. Insbesondere der regelmäßige Kontakt zu Sammlerkollegen bei den Montagsvorlagen ist hier eine große Hilfe.



Dr. Walter Hamilton

Eine ganz normale Philatelistenlaufbahn - In aller gebotenen Kürze mein privater und beruflicher Werdegang: 1955 geboren und aufgewachsen in Wien, Absolvierung des Studiums der Erdwissenschaften und Eintritt in die OMV im Jahre 1982. Dort empor geklettert bis zum Direktor für globale Exploration, eine Berichtsebene unter dem Vorstand. Alles das ist fast schon Geschichte, weil ich 2017 in Pension gehen werde. Ich habe, zum Teil mit Familie, jeweils mehrjährige Arbeitsaufenthalte in Kanada, Pakistan und Rumänien absolviert. Meine Gattin war selbständig, jetzt in Pension, aber immer noch beruflich aktiv.

Nun aber zur wichtigsten Nebensache der Welt: der Philatelie. Mein Vater hat schon gesammelt, sehr traditionell Österreich ab 1945. So bin ich schon mit 6 Jahren „angesteckt“ worden. Der Bautensatz war meine erste Jugendliebe. Mein Vater hat kiloweise Kiloware von der Firma Galatovic (Wien, Gumpendorfer Straße) herbeigeschafft, und ich habe die Briefmarken abgewaschen und auf Plattenfehler durchsucht – wochenlang! Ich glaube, das hat mir geholfen ein Auge für Briefmarken zu bekommen. Als Jugendlicher bin ich dann umgesattelt und habe Bosnien & Herzegowina zu meinem Sammelgebiet erkoren, verkauft und Lombardei & Venetien Vorphila zu sammeln begonnen. Wieder verkauft, und einige Jahre später habe ich mich der 1. Ausgabe 1850, den Centesimi-Werten, zugewendet. Einfach weil diese wesentlich günstiger zu beschaffen waren als die Kreuzer-Werte der Ausgabe 1850, und dann, erraten – wieder verkauft. Familiengründung, Hausbau und Beruf haben dann dem fröhlichen Sammeln einen starken Dämpfer verpasst. Etwa 1990 habe ich dann die 1850er Ausgabe von Österreich zu sammeln begonnen. Alle Aspekte: Platten, Typen, Ränder, Ecken, u. s. w. Vor allem, und ich bin mehr denn je ein Augenmensch, widme ich mich in den letzten 15 - 20 Jahren den Stempeln („schön“ müssen sie halt sein!) und den Frankaturen. Auch hier spielt die optische Ästhetik, zusammen mit der philatelistischen Aussagekraft, eine große Rolle. Mittlerweile ist die Sammlung hübsch gewachsen, und nachdem ich mehr Zeit für meine Marken habe (bevorstehende Pensionierung!), reifte in mir der Entschluss, nach gutem Zuspruch der Sammlerfreunde Walter Konrad und Uwe Steiner, bei Vindobona um Aufnahme zu ersuchen. Eine Vorlage (klassisches 1850) später war's dann so weit! Jetzt freue ich mich auf viele Jahre im Kreise der besten Briefmarkenspezialisten von Österreich. Fachsimpeln, lernen, Spaß haben und das eine oder andere gute Stück ergatternd oder loswerden.





GEGRÜNDET 1921
ÄLTESTES
BRIEFMARKENAUKTIONSHAUS
DER SCHWEIZ

IHRE EINLIEFERUNG IST BEI UNS IN BESTER GESELLSCHAFT

ERGEBNISSE 210. - 212. CORINPHILA AUKTION, NOVEMBER 2016



* CHF 26.400.-
* EUR 24.400.-
*inkl. Aufgeld

Osterreichisches Postamt in Jerusalem: 2 Soldi gelb, vier mal
Zählung 14, Vierstreifen Zählung 9/5, auf Brief nach Jaffa



* CHF 13.800.-
* EUR 12.700.-
*inkl. Aufgeld

Osterreich: 5 Kr. rot Type II
und 10 Kr. braun Type II
(Rückseite) auf Umschlag einer
Telegraphischen Depesche.

EINMALIGE CHANCE

Alle Einzellose der Juni
2017 Auktion werden dem
internationalen Publikum
auf der FINLANDIA 2017
präsentiert.



CORINPHILA
AUKTIONEN AG
WIESENSTRASSE 8
8032 ZÜRICH
TEL 044 - 3899191
FAX 044 - 3899195
info@corinphila.ch
www.corinphila.ch



CORINPHILA
VELINGEN BV
MORTELMOLEN 3
1185 XV AMSTELVEEN/AMSTERDAM
NIEDERLANDE
TEL +31-20-6249740
FAX +31-20-6249749
WWW.CORINPHILA.NL

JETZT EINLIEFERN – UND SPITZENPREISE FÜR IHRE BRIEFMARKEN ERZIELEN!

- Nächste Internationale Auktion in Zürich: 7. - 10. Juni 2017
- Unsere Experten beraten Sie gerne und unverbindlich.
- Bei umfangreichen Sammlungen kommen wir gerne zu Ihnen nach Hause.

WIR SUCHEN: EINZELMARKEN, SAMMLUNGEN, NACHLÄSSE,
HÄNDLERLAGER SOWIE ‚PHILATELIE WELTWEIT‘

EINLIEFERUNGSSCHLUSS: 31. März 2017

Philatelie

Die österreichische Zeitungsmarkenausgabe 1863

von DI DDr. Joachim Gatterer



Mittels Verordnung vom 15. Mai 1863 wurde die Ausgabe einer Zeitungsmarke angekündigt, welche den Doppeladler der österreichischen Monarchie in weißem Prägedruck zeigte. Wie üblich blieben die Bogen ungezähnt, die einzelnen Marken wurden mittels Schere bzw. durch Reißen getrennt.

In Österreich und der Militärgrenze waren die Marken zur Freimachung von Zeitungen bis 31. August 1869 gültig, in Ungarn, Siebenbürgen, dem Temeser Banat und der Wojwodschafft Serbien bis 15. Juni 1867, in Kroatien-Slavonien bis 15. April 1868 und in Venetien bis 19. August 1866.

Die Marken wurden in Bogen zu 400 Stück gedruckt und kamen in Schalterbogen zu 200 Stück zum Verkauf. Dadurch kam es gelegentlich vor, dass bei Verwendung größerer Einheiten (in der Regel drei Stück), zwischen zwei Marken der Zwischenraum der Schalterbogen erhalten blieb. Solche Stücke sind selten.



Ein Bogen dieser Marke zu 100 Stück kostete 1 Gulden 5 Kreuzer. Ein Stück hatte daher den Nennwert von 1,05 Kreuzer und diente zur Freimachung eines Zeitungsexemplars. Die Abgabe erfolgte nur an Zeitungsverleger bzw. Zeitungsverleiher, die ihre Zeitungen beim gleichen Postamt aufgaben. Die Marken waren nur in der Monarchie gültig.

Wurden mehrere Zeitungen an ein Abgabepostamt verschickt, erfolgte dies in Zeitungspaketen, die die eingeschleiften einzelnen, mit je einer Marke versehenen Zeitungen enthielten. Entwertet wurden



AUKTIONEN FÜR BRIEFMARKEN UND POSTGESCHICHTE MÜNZEN, MEDAILLEN UND ORDEN

Persönliche Beratung, Schätzungen, Übernahme von
guten Einzelstücken und Sammlungen zur Auktion
im Auktionsbüro Wien 1., Graben 15, Eingang Habsburgerg. 1

Einkauf – Verkauf – Fachliteratur – Sammlerausstattung
in unserem Ladengeschäft Wien 1., Graben 15,
in der Fußgängerzone bei der Pestsäule

Internet – Livebidding von Ihrem PC
Zwei Auktionen im Jahr

Auktionshaus H.D. RAUCH – AUSTROPHIL
Graben 15, 1010 Wien
Tel +43 1 533 33 12, Fax +43 1 535 61 71
austro@hdrauch.com

www.hdrauch.com

diese Zeitungsmarken nach dem Öffnen des Paketes durch das Abgabepostamt. Bereits bei der Aufgabe entwertete Marken tragen häufig den Stempel von Zeitungsexpeditionen. Durch diese Entwertungsmodalitäten können praktisch Stempel aller Postämter vorkommen, was ein interessantes, wenn auch farblich etwas eintöniges Sammelgebiet ermöglicht. Sogar Stempel aus der Vormarkenzeit, adaptiert oder noch in der Originalfassung, kommen vor.



Grüner Poststempel von Rákos Palota

Während der Laufzeit dieser Ausgabe gab es noch die Vorschrift der fiskalischen Vergebührung von Zeitungen durch Stempelmarken oder Signetten. Selten ist z.B. die Verwendung von Ankündigungsstempelmarken.



Poststempel Gran (Esztergom) aus 1822 mit entferntem Rahmen
Fiskalische Vergebührung einer inländischen Zeitung mit Ankündigungsstempelmarke (verkleinert)

Die starken Farbnuancen bei dieser Markenausgabe beruhen auf der hohen Empfindlichkeit der ursprünglich violetten Druckfarbe und waren nicht beabsichtigt.

Ein weiterer interessanter Bereich, nicht nur der Ausgabe 1863, sind die amtlichen Neudrucke, ein heute ziemlich vernachlässigtes Thema. Weitgehend unbekannt sind die Einzelproben der Neudrucke 1870. Hier scheint ein wörtliches Zitat aus dem Handbuch und Spezialkatalog „Österreich 1867 – 1918“ (Dr. Ulrich Ferchenbauer) informativ:

„Von diesem Neudruck existieren Einzelproben in Original-Farben auf ungummiertem getöntem Papier ziemlich schlechter Qualität, und zwar sowohl von Frei- als auch von den Zeitungsmarken; sie sind selten.“

Die Zuordnung als Neudruck-Einzelproben ist eine rein erfahrungsmäßige, sie ist auf keinerlei schriftliche Quellen gestützt. Zweifelsfrei handelt es sich um Abdrucke von Original-Stöckeln, das Papier lässt Ähnlichkeiten mit jenem zur Herstellung der Neudrucke 1870 erkennen. Möglicherweise sind diese Proben auch in Zusammenhang mit der Herstellung der Briefumschläge zu sehen, . . .“



Literatur:

U. Ferchenbauer: „Österreich 1867 – 1918, Handbuch und Spezialkatalog“, 2008, Selbstverlag
E. Müller: „Die Postmarken von Österreich“, 1927, Verlag „Die Postmarke“ Ges.m.b.H., Wien



Mitteilungen des Vorstandes

1. Wir ersuchen alle diejenigen Mitglieder, die auf die Zahlung des Mitgliedsbeitrages 2016 vergessen haben, dringlich Eur 60,-- umgehend zu überweisen.

Bankdaten: IBAN: AT136000000007860700, BIC: OPSKATWW

2. Ab 2017 wird nur mehr eine Homepage des Vereins gewartet:

vindobonastamps.wordpress.com

Die Unregelmäßigkeiten bei der Ortsgebühr bei den Wiener Randgemeinden

von Mag. Wolfgang Schubert

Der Wiener Postrayon, die ehemalige Stadtpostorganisation, die verschiedenen Stadterweiterungen Wiens (zwei große und mehrere kleine) führten dazu, dass bei der Frage der Anwendung der reduzierten Ortsbriefgebühr und der Rekommandationsgebühr unterschiedliche Handhabungen und Ungereimtheiten festzustellen sind. Natürlich gilt das nicht für das Stadtzentrum, sondern für einige Postämter am (heutigen) Stadtrand, die zur Zeit der Monarchie noch nicht zum Stadtgebiet von Wien gehört haben.

1. Werfen wir zunächst einen Blick in den heutigen 23. Bezirk. Dieser kam erst 1938 (als damals 25. Bezirk) zu Wien und zwar im Zuge der Schaffung von „Groß-Wien“ einige Monate nach dem Anschluss Österreichs an Hitler-Deutschland. Inzersdorf ist eines der Postämter von diesem Bezirk und der hier gezeigte Rekobrief ist aufgrund des verwendeten Rekozettels als eine Briefseltenheit anzusehen



Interessant ist die Frankatur von 8 kr. (3 kr. Briefgebühr und 5 kr. Rekogebühr im Ortsgebiet; für einen Fernbrief wären 5+10 kr. = 15 kr. zu zahlen gewesen). Obwohl es sich bei Inzersdorf eindeutig um ein niederösterreichisches Postamt gehandelt hat, kam die reduzierte Briefgebühr zur Anwendung, was sich aber dadurch erklären lässt, dass Inzersdorf schon seit der Vormarkenzeit als Landbriefsammlung der Wiener Stadtpost fungiert hat und dadurch in deren Organisation eingegliedert war. Der attraktive Fahnenstempel der Stadtpost wurde in Inzersdorf bis in die 1870er Jahre verwendet. Wenn wir von Inzersdorf ein paar Kilometer weiter nach Rodaun schauen, ein Ort der genauso wie Inzersdorf 1938 zu Wien gekommen ist, so sehen wir, dass dort für Ortsbriefe nach Wien die Ferngebühr berechnet wurde.

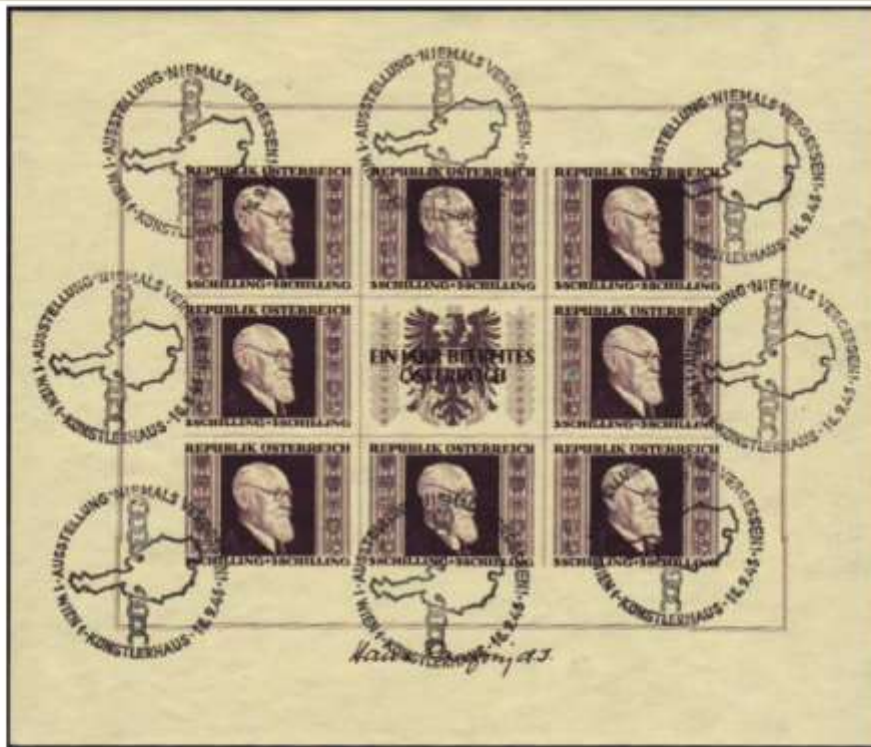


Brief der 2. Gewichtsstufe, 2x 5 kr. Briefgebühr für Fernverkehr und 10 kr. Rekogebühr = 20 kr.

BRIEFMARKEN-AUKTIONSHAUS THOMAS JURANEK



TERMINE 2017



**IHR SPEZIALIST FÜR BRIEFMARKEN, BELEGE UND
ANSICHTSKARTEN**

Kommende AUKTIONSTERMINE im Jahr 2017:

29. April im Cafe Griensteidl

16. Sept. im Cafe Griensteidl

und im Nov./Dez. zur Numiphil

Der gesamte Auktionskatalog ist mit Bildern im Internet auf
www.briefmarken.co.at und www.philasearch.com
abrufbar, wo Sie auch Ihre Gebote abgeben können.

**EINLIEFERUNGEN FÜR DIE AUKTIONEN
WERDEN JEDERZEIT GERNE ENTGEGENGENOMMEN**

A-1050 Wien, Nikolsdorfergasse 8, TOP 8 Tel. +43-664 326 66 69 Fax +43-3352-20827

E-mail: office@briefmarken.co.at www.briefmarken.co.at

Weiterer Rekobrief von Rodaun nach Wien mit 5+10kr. = 15 kr. für den Fernverkehr freigemacht



Das Postamt Rodaun wurde erst am 7.8.1868 eröffnet und hatte somit kein Naheverhältnis zur Wiener Stadtpost wie dies bei Inzersdorf der Fall war.

2. Wenn wir einen Sprung über die Donau in den 21. Bezirk machen, zeigt sich interessanterweise zum Teil ein anderes Bild. 1894 entstand dort die Großgemeinde Floridsdorf, die neben Floridsdorf selbst die Orte Donauefeld, Jedleseesee und Neu-Jedlersdorf umfasste. **1904** wurde diese Großgemeinde sowie einige andere Orte (Groß-Jedlersdorf, Leopoldau, Kagran, Stadlau, Aspern und Hirschstetten) als 21. Bezirk zu Wien eingemeindet.

Floridsdorf wurde (ebenso wie Inzersdorf) schon viele Jahre vor der Eingemeindung aufgrund der dort ehemals bestehenden Landbriefsammlung der Wiener Stadtpost als zum Wiener Postrayon gehörend angesehen, weshalb in Floridsdorf ebenfalls der Ortstarif für Briefe nach Wien zur Anwendung kam.



Nicht nur die 8 kr. Gebühr, sondern auch der Rekozettel belegt die Zugehörigkeit zu Wien bereits im Jahr 1890. Den Unterschied zum 23. Bezirk machen aber die erst 1904 zu Wien eingemeindeten anderen Orte – unter ihnen Leopoldau (Postamt eröffnet am 15.6.1882) und Groß-Jedlersdorf (Postamt eröffnet am 20.3.1898). Bei diesen kam bereits **VOR der Eingemeindung auch schon der Ortstarif** zur Anwendung, was den Unterschied etwa zu Rodaun ausmacht.



6h Briefgebühr im Ortsverkehr und 25h Rekomgebühr = 31h



Dieser Brief der 2. Gewichtsstufe aus der Zeit der Währungsumstellung von Kreuzer auf Heller vom 23. 3. 1900 ist frankiert mit 18 kr. = 36h und 1h = 37h. Nach den seit 1. 1. 1900 geltenden Tarifen bedeutet diese Gebührenstufe die doppelte Briefgebühr innerhalb des Ortsverkehrs (2 x 6h) plus 25h für die Rekommandation = 37h; somit ist auch dieser Brief mit Ortsbriefgebühr freigemacht.

Bei den Ortschaften des späteren 21. Bezirkes jenseits der Donau war die wirtschaftliche und politische Verflechtung mit Wien bereits vor der Jahrhundertwende schon wesentlich stärker ausgeprägt als etwa bei den Ortschaften im heutigen 23. Bezirk, was sich auch in der bald darauf (1904) erfolgten offiziellen, formaljuristischen Eingemeindung dieser Orte manifestierte.



Der quadratische Wappenadler

von Josef Schmidt

Wie den beiden Hauptwerken über die Österreich-Philatelie in der Infla-Zeit (Heinrich KARASEK aus 1990 und D.I. Peter KROISS aus 2008) und div. weiterer Literatur zu entnehmen ist, wurde das Motiv des „quadratischen Wappenadlers“ in den Jahren 1922 bis zum Schillinggesetz (19. 12. 1924) in Kronenwährung ausschließlich auf Ganzsachen (amtlich und privat) als Werteindruck ausgegeben. Der Entwurf stammt von Prof. Wilhelm Dachauer (geb. 5. April 1881 in Ried im Innkreis, gestorben am 26. Februar 1951 in Wien), der an der Wiener Akademie studierte und auch später als Professor unterrichtete. Zahlreiche seiner Briefmarkenentwürfe haben die Österreichphilatelie bereichert, z.B. die „Frauenkopfsreihe“ aus 1922, die Nibelungensageserie (1926), Sonderausgabe Schilling 10,- Dr. E. Dollfuß (1936) usw. Viele seiner Entwürfe enthalten die typischen Ornamente des Wiener Jugendstils, so auch der Entwurf der Gegenstand dieses Artikels ist.

Wilhelm Dachauer ruht in einem Ehrengrab am Wiener Zentralfriedhof. In Eßling im 22. Wiener Gemeindebezirk ist eine Gasse nach ihm benannt.



Abb. 1: Druckprobe einer nicht ausgegebenen Wertstufe 3 ½ Kronen (Sammlung Peter KROISS)

Das Motiv wurde auf amtlichen Ganzsachen (Postkarten und Kartenbriefen) verwendet sowie auf private Bestellung auf Kuverts (amtliche Ganzsachen-Umschläge wurden in der 1.Republik nicht ausgegeben) und ein Streifenband (siehe Schneiderbauer Seite 268) gedruckt. Es wurde die Landesbezeichnung „Österreich“ (bisher Deutschösterreich) verwendet. Private Zudrucke existieren bis zur Wertstufe 50 Kronen auf amtlichen Postkarten und einem Kartenbrief. Weiters wurden drei Gelegenheitsganzsachen anlässlich des ersten österr. Philatelistentages vom 8. - 10. Sept. 1922 ausgegeben. Es existieren auch zwei amtliche Rohrpostganzsachen mit dem quadratischen Wappenadler, die bestimmungsgemäß verwendet zu den Raritäten der Inflationszeit zählen.

Für private Aufdrucke wurde eine Gebühr von 15 Heller pro Aufdruck eingehoben, die sich ab einer Bestellung von 1000 Bogen zu je 72 Stück deutlich verbilligte (auf 5 Heller pro Aufdruck). Infolge der rasanten Inflation wurde ab 7. 11. 1921 die einstweilige Einstellung des unmittelbaren Postwertzeichenaufdrucks verfügt. Private Zudrucke waren daher nur auf der 5 und 12 ½ Kronen-Postkarte möglich sowie auf dem 20 Kronen-Kartenbrief (ein Zudruck auf dem 25 Kronen-Kartenbriefes erfolgte offenbar nicht). Der 12 ½ Kronen-Wert scheint als Zudruck nicht auf, privat nur die Wertstufen 2, 5, 10, 15, 25 und 50 Kronen! Amtliche Zudrucke wurden zu den Postkarten der Werte 50 Kronen (+ 50), 100 Kronen (+100) und 200 Kronen (+ 100) vorgenommen.

MERKURPHILA WIR SUCHEN

INTERESSANTE EINLIEFERUNGEN

und bieten beste Einlieferungskonditionen*)
bei optimalen Auktionsergebnissen!

*) Einlieferungsbedingungen: 12 Mo. gratis Einlieferungs-Lagerplätze; von 12 Mo. bis 1 Jahr für den Käufer; Schweizer Einlieferungsbedingungen: 24 Mo. gratis Einlieferungs-Lagerplätze

ERGEBNISSE UNSERER 6. ONLINEAUKTION



1850, 1 M. B. braunrot, Versicherungszettel 18 1/2, ungebraucht
Ruf: 1.200,- € | Zuschlag: 3.150,- €



IHR EINLIEFERUNGSARTIKEL
KÖNNTE HIER STEHEN



1851, ZEITUNGS EXEMPLAR, WIEN, 6 St. – 10 – 10, MSDH-Druck-Steife
auf Zeitungspapier
Ruf: 2.400,- € | Zuschlag: 6.850,- €



1850, Kistenbrief, TRIEST, 5 Viris, 2-Mo. (10) schweiz. Dupl. Postschleife
für Mailer ohne Wien nach TOSCOLANO
Ruf: 2.400,- € | Zuschlag: 6.000,- €



1850, 1 H. B. gelbbraun, kopfstärkter, doppelseitiger Druck C.
Andreas-Kreuz-Teil, ungebraucht
Ruf: 2.400,- € | Zuschlag: 6.600,- €



1850, Ungarn, TOKAY, 2 H. B., Schwarzrot-Druck, oben – rechts
Doppel-Duplex
Ruf: 1.000,- € | Zuschlag: 2.900,- €



1853/54, WIEN, 31 (Post) – 22 auf 5-Kreuzer GG nach
PADOVA/Lombardien, Ex-Jäger
Ruf: 1.400,- € | Zuschlag: 3.150,- €



1857, Böhmen, LAHOSKRON, Briefumschlag 28 2 – 25 1 (2) – 20 1 (2)
– 27 1 (2), 30 kr. Postkarte nach KAPSTADT
Ruf: 5.000,- € | Zuschlag: 12.300,- €

Niederlassung Graz
Mag. Friedrich Winter | Business Park 4
A-8200 Gleisdorf | Fax: +43 (0)3112/57717
Mobil: +43 (0)664/5132823
E-mail: fw@merkurphila.at

Niederlassung Wien
Matthias Fukac | Getreidemarkt 14/24
A-1010 Wien | Tel: +43 (0)1/23 683 27
Mobil: +43 (0)676/33 250 99
E-mail: mf@merkurphila.at

WWW.BRIEFMARKENSHOP.AT



Abb. 2: Privater Zudruck auf amtlichem Kartenbrief mit Gefälligkeitsabstempelung.
Die Zudrucke wurden größtenteils vom Wiener Ganzsachenverein (Obmann Dr. Karl WILLER) in Auftrag gegeben.



Abb. 3: Private Zudrucke 15 und 25 Kronen

Die Kartenbriefe zu 20 Kronen (Ortsverkehr) und 25 Kronen (Fernverkehr) wurden verspätet ausgeliefert und sind daher ohne Zusatzfrankatur äußerst selten, da sich der Verwendungszeitraum nach derzeitigem Wissensstand auf wenige Wochen bis zur Portoerhöhung vom 21. August 1922 beschränkte.



Jetzt schon vormerken:
**INTERNATIONALE AUKTIONEN
DER CG-GRUPPE 2017!**

**Auktionshaus
CHRISTOPH GÄRTNER**

36. AUKTION

9. - 10. Februar 2017 / Banknoten & Münzen
21. - 24. Februar 2017 / Philatelie & Ansichtskarten
Einlieferungsschluss 3. Januar 2017

37. AUKTION

16. - 17. Juni 2017 / Banknoten & Münzen
19. - 23. Juni 2017 / Philatelie & Ansichtskarten
Einlieferungsschluss 24. April 2017

www.auktionen-gaertner.de

AUCTION GALLERIES Hamburg

vormals Schwanke GmbH

Kleine Reichenstr. 1, 20457 Hamburg, Tel. 040 - 33 71 57

3. Auktion / 3. - 4. März 2017

4. Auktion / 2. - 3. Juni 2017

5. Auktion / 1. - 2. September 2017

Einlieferungsschluss jeweils 2 Monate vor der Auktion

www.auction-galleries.de

**Auktionshaus
EDGAR MOHRMANN & CO**

Internat. Briefmarken-Auktionen GmbH

Bärenallee 43, 22041 Hamburg, Tel. 040 - 6 89 47 00

209. Auktion / 1. Juni 2017

Einlieferungsschluss 2. April 2017

www.edgar-mohrmann.de

Jetzt einliefern oder verkaufen!

EINLIEFERUNG & BARANKAUF

JEDERZEIT MÖGLICH Vermittler erhalten Provision

*„Wir bedanken uns herzlich bei
allen unseren Kunden, Einlieferern,
Bieter und Interessenten für ein
außergewöhnliches Jahr 2016 und
wünschen Ihnen viel Gesundheit,
Freude und Erfolg im Neuen Jahr.“*

Christoph Gärtner



Auktionshaus Christoph Gärtner GmbH & Co. KG

Steinbeisstr. 6+8 | 74321 Bietigheim-Bissingen, Germany | Tel. +49-(0)7142-789400
Fax. +49-(0)7142-789410 | info@auktionen-gaertner.de | www.auktionen-gaertner.de

C.G.



Abb. 4: Kartenbrief vom 22. August 1922 (ein Tag nach der Portoerhöhung) 100 Kronen Porto im Fernverkehr und 200 Kronen Expressgebühr.

Ab 1. November 1922 betrug das Fernverkehrsporto bereits 400 Kronen, also das 16-fache, wodurch die rasante Geldentwertung deutlich sichtbar ist.

Der 400 Kronen-Kartenbrief wurde ebenfalls verspätet produziert, sodass dessen Verwendung erst ab Mitte Juni 1923 belegt ist.

97. AUKTION

am Samstag, dem 6. Mai 2017
um 13 Uhr

Salzburg, HOTEL MERCURE,
Bayerhamerstrasse 14

Besichtigung: von 8.00 bis 12.45 Uhr



Ein Los der Auktion !

JUVAVUM-AUKTIONEN Ges.m.b.H.
Schranngasse 10c, A-5027 Salzburg, Postfach 62
Telefon 0662/87 96 55, Telefax 0662/87 16 86



Abb. 5: Fernbrief vom 12. April 1923, portorichtig auf frankiert auf 400 Kronen.



Abb. 6: Auslandsbrief 23. Mai 1923 (nicht begünstigt) portorichtig 1500 Kronen, Nachentwertung.



Briefmarken Westermayr-Slavicek

**AN- und Verkauf von Briefmarken
Neuheitendienst**

NEUE GESCHÄFTSZEITEN: (ohne Mittagspause)

Montag bis Mittwoch 10 - 18 Uhr

Donnerstag 10 - 19 Uhr

Freitag 10 - 15 Uhr

Abholer - Postversand

Fehllistenbearbeitung - Bedarfsartikel

Lieferung auf Rechnung – ohne Vorauskassa

Präsidentin des ÖBMHV www.oebmhv.at

Veranstalter der NUMIPHIL www.numiphil.at

A-1060 Wien

Mariahilferstraße 91/2 Stock/Tür 8 (Lift)

(nächst U3 Station Zieglergasse)

Tel.: 0043/1/597 51 34 oder 0043/664/10 17 634

Email: westermayr@chello.at

www.briefmarken-westermayr.at





Abb. 7: Auf frankierter Kartenbrief vom 10. Sept. 1923, portorichtig, das Lokalporto wurde mit 1. August 1923 wieder aufgelassen.



Abb. 8: Kartenbrief aus Wurmbrand (N.Ö.) möglicherweise in der vorgesehenen Tarifperiode (1. August bis 30. November 1923) verwendet. Datum des Poststempels nicht lesbar und leider auch kein Datum im Text angeführt.



Abb. 9: Portoerhöhung vom 1. Dezember 1923, Inlandsporto 1000 Kronen. 600 Kronen-Kartenbrief vom 22. Juli 1924, portorichtig zufrankiert. Porto für Antwort innen beigelegt, sichtlich nicht verwendet.





Abb. 10: 600 Kronen Kartenbrief vom 11. August 1924 portorichtig in die Tschechoslowakei, begünstigtes Porto 2400 Kronen für den Einfachbrief.



Abb. 11: 1000 Kronen-Kartenbrief vom 28. Juli 1924, portorichtig nach Italien (ebenfalls begünstigtes Porto 2400 Kronen).



Abb. 12: Rohrpostbeförderung vom 21. März 1925, portorichtig, Einfachbrief 15 Groschen = 1500 Kronen, Expressgebühr gleich dem Rohrpostzuschlag 20 Groschen = 2000 Kronen.



Abb. 13: Porto für den Einfachbrief Inland seit 1. Dezember 1924, 1500 Kronen, mit Einführung der Ziffernserie am 1. Juni 1925 (man beachte das Datum: 75 Jahre Briefmarken in Österreich!) waren Währungsmischfrankaturen mit Freimarken möglich (bis zum Ende der Gültigkeit der letzten 3 Kronen-Kartenbriefe am 30. Juni 1926).

Literatur: Ing. Franz SCHNEIDERBAUER, 1981
 Heinrich KARASEK, 1990
 D. I. Peter KROISS, 2008
 ANK „AUSTRIA“ NETTO-KATALOG (Österreich-Spezial)

Fortsetzung folgt



AUSTRIA NETTO KATALOGE

Briefmarken Münzen Ganzsachen Sonderstempel



ANK-Briefmarken Vierländerkatalog 2017

Österreich,
Deutschland,
Schweiz und
Liechtenstein.

€ 59,90



ANK-Münzkatalog Österreich 2017

Münzen sind
ab 1745 und
Banknoten
ab 1759 abgebildet und bewertet.
Inklusive Euromünzen.

€ 39,90



ANK-Briefmarken Österr. Spezial 2016/2017

Spezial
Ausarbeitung
aller Marken
und Besonderheiten ab 1850.

€ 39,90



ANK-Ganzsachen

Österreich 2009 € 49,-

Amtliche Ganzsachen Österreich
ab 1861 komplett in Farbe.



Pionierraketenpost

Pionierraketen-
post und
kosmische Post
bemannter und unbemannter Projekte.

€ 39,90



ANK-Briefmarken Österr. Standard 2017

Alle Briefmarken
ab 1850 sind
in Farbe
abgebildet und bewertet.

€ 29,90

Active Intermedia, Geusaugasse 33, A-1030 Wien
Tel.: 0043/1/715 8000 Fax: DW 15
E-Mail: bestellung@active-intermedia.at
Webshop: www.ank.at

ANK-Kataloge

Immer einen Schritt voraus!



DEIDER

BRIEFMARKEN- UND MÜNZAUKTIONEN
MÜNCHEN-SCHWABING



Auktion 60

28./29. April 2017

- Auflösung großer Österreich Spezial-Sammlungen
Ausgabe 1850/54, Ausgabe 1867
- Sammlung „Dr. Zoppelli“ Tirol und Italien
- Archivfund mit 1.000en Briefen ab 1750

Einlieferung
jederzeit
möglich!



Wir
wünschen
Ihnen ein frohes
Weihnachtsfest
und viel Glück
im Neuen Jahr!



- Präsentation im Luxus-Auktionskatalog mit nur farbigen Abbildungen
- Persönliche Übernahme gerne bei Ihnen vor Ort
- Vermittlungen werden entsprechend honoriert
- Erstellen von Sachverständigen-Gutachten für Versicherungen und bei Erbaueinandersetzungen

SIEGFRIED DEIDER

Öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer für Briefmarken, Sachverständiger

Auktionshaus DEIDER · Nordendstraße 56 · D-80801 München
Telefon +49-89-2722555 · Fax +49-89-2718427 · E-Mail: deider@ngi.de · www.deider.de